



Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband

# MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 16. April 2013

## Gute Ansätze – noch lange nicht am Ziel

### Förderpraxis Stadt Zürich

**Zürich, 16. April 2013 – Die Stadt Zürich hat ihre 2009 eingeführte Förderpraxis evaluiert und heute Dienstag den Bericht dazu veröffentlicht. Er zeigt verschiedene positive Ergebnisse auf, benennt aber auch Schwachpunkte und Lücken. Am Ziel ist die Integration möglichst vieler Kinder in Regelklassen noch lange nicht. Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV) sieht für weitere Fortschritte nur einen Weg: Mehr personelle Ressourcen, damit die Klassen weitgehend im Teamteaching geführt werden können.**

Der ZLV ist der Stadt Zürich dankbar, dass sie ihre 2009 im Rahmen der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes eingeführte Förderpraxis sorgfältig evaluiert hat. Der Bericht basiert auf fundierten Abklärungen rund um die Integration und spezifische Förderpraxis von Kindern mit Lern- und Verhaltensschwächen in die Regelklassen.

Grundsätzlich begrüsst der ZLV die Bestrebungen, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche – auch solche mit besonderen Bedürfnissen – die Regelschule besuchen sollen. Es werden jedoch nie alle Kinder integriert werden können. Dies zeigt sich auch am Beispiel Zürichs, dass den Anteil von Kindern in Kleinklassen oder Sonderschulen bis Ende 2012 zwar von 9.5% auf rund 4.5% halbieren, aber nicht weiter senken konnte. Der ZLV hat in einem Positionspapier Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Integration beschrieben, alle Forderungen werden durch den Bericht bekräftigt.

Aufschlussreich ist zudem, dass die Akzeptanz der Förderpraxis und der Integration bei den befragten Zielgruppen gemäss Bericht moderat blieb. Die Gründe dafür sind insbesondere „die als grösser wahrgenommene Heterogenität in den Regelklassen, die zunehmende Anzahl verhaltensauffälliger Kinder und disziplinarisch kaum führbare Klassen“. Diese Erkenntnis deckt sich mit der Wahrnehmung des ZLV und seiner Mitglieder. Es sind im Schulalltag vor allem disziplinarische Probleme, die den Unterricht massiv behindern.

Insgesamt ist die Förderpraxis in der Stadt Zürich auf gutem Weg. Am Ziel ist sie jedoch aus Sicht des ZLV noch lange nicht. Um die Integration besser zu verankern und zu optimieren, fordert der Verband der Lehrpersonen folgende Massnahmen:

- Teamteaching (zwei Lehrpersonen gleichzeitig in der Klasse) ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Integration – dies zeigt sich auch bei der Lektüre des Zürcher Evaluationsberichts. Entsprechend ist das Teamteaching auf einen grossen Teil der Unterrichtszeit auszudehnen. Dafür sind die entsprechenden personellen Ressourcen bereitzustellen.
- Bei disziplinarischen Problemen ist der Handlungsspielraum der Schulen zu erweitern, zum Beispiel mit sinnvollen Formen von Timeouts und vorzeitigen Ausschulungen.

*Für weitere Auskünfte:  
Lilo Lätzsch, Präsidentin ZLV, 079 409 44 32*